

VIRTUAL BUSINESS Erste Werbeagentur in der Computer-Parallelwelt

Österreicher ziehen nach Second Life



Österreichischer Boden in Second Life: Neues Büro der Agentur **Second Promotion**

Die virtuelle Parallelwelt im Web, Second Life, hat ihr erstes österreichisches Territorium: Die Salzburger Werbeagentur Second Promotions zog ins Pixel-Universum.

Dass Second Life ein Experimentierfeld für neue Formen der Internet-Wertschöpfung darstellt, hat sich nun auch bis Österreich herumgesprochen. Seit Kurzem ist die Salzburger Marketingagentur Second Promotion in der virtuellen Parallelwelt präsent.

„Wir haben ein Grundstück in Second Life gekauft und dort eine Marketingrepräsentanz hingestellt“, sagt Second Promotion-Gründer Peter Harlander. Der Zweck: „Ausschliesslich Werbung in und um Second Life.“ Mit dieser

Geschäftsidee wollen Harlander und sein CEO Martin Sternberger „komplette Marketingkonzepte für Kunden“ rund um das Thema Second Life anbieten, dazu gehören ein Markenauftritt im virtuellen Raum, Werbung, Pressarbeit und Public Relations in der gesamten Web 2.0-Community. Den ersten Kunden haben die beiden bereits an der Angel: Ende dieser Woche geht „ein grosses heimisches Bildungsinstitut“ online, das in Second Life E-Learning anbieten will.

Web 2.0-Marketing

Das Grundstück für die Second Promotions-Agentur habe ihn 700 (echte) Dollar gekostet, sagt Harlander. Mit Programmierspezialisten wurde rund um das Agenturgebäude ein Park für verschiedene Aktivitäten, u.a. einer Diskothek, errichtet. Da-

mit sollen die in Second Life spazierenden Avatare ange-lockt werden. Geld verdienen will Harater allerdings „in der wirklichen Welt“. Daher gibt es auch einen „Second Promotion-First Life“-Firmensitz in Salzburg, wo die Konzepte für die virtuelle Zweitexistenz entworfen werden. Im Spiel selbst gibt es zwar auch Möglichkeiten, Geld zu verdienen, die sind entgegen anderslautender Jubelmeldungen aber doch relativ beschränkt. Statistisch gesehen verdienen von derzeit 3,4 Millionen Second Life-Usern nur rund 1000 einen Betrag von mehr als 500 Dollar monatlich. Einige wenige, wie etwa die Immobilienvermittlerin Anshe Chung, haben es aber schon auf Millioneneinkünfte in echter Währung gebracht.

Demnächst will angeblich auch Red Bull in Second Life Sponsortätigkeiten ent-

falten. Mit den niederländischen Firmen Drop Zone und Talpa Medien soll ein Auftritt mit Extremsportarten und Athleten-Live-Chats vorbereitet werden.

ARNO MAIERBRUGGER
a.maierbrugger@wirtschaftsblatt.at

SECOND LIFE

Ein virtuelles Multiplayer-Game im Internet, erfunden von der kalifornischen Firma Linden Labs. In der Community können Spieler ihre eigene Welt aufbauen, Grund und Häuser kaufen, Geschäfte betreiben, Gemeinschaften bilden. Die echte Wirtschaft, u.a. IBM, Reebok, Warner, Sun, Cisco oder Starwood, hat Second Life bereits als Promotion-Tool entdeckt. Geschäfte in Second Life werden mit dem „Linden Dollar“ abgewickelt, er kann in echte Dollar getauscht werden.

BUSINESS-TOOL DER WOCHE

Acrylglas und Alu für höchste Tipp-Freuden



Ein Designerstück zum Tippen: Die neue Tastatur **Logitech diNovo Edge** mit Ladegerät

Früher ein notwendiges Übel, ist Computerzubehör heute längst im Reich des Style und Edelmateriale ange- langt. So auch die Tastaturen des Schweizer PC-Peripherieherstellers Logitech, der mit dem Keyboard diNovo Edge nach eigenem Anspruch nichts weniger als die „fortschrittlichste Tastatur“ der Welt kreiert hat.

Immerhin: Der Körper der Tastatur wurde mit dem Laser aus einem Stück Acrylglas geschnitten und in einen Rahmen aus gebürstetem Aluminium eingefasst. Damit kann man sich hochwertiger Werkstoffe sicher sein.

Auch das Tastensystem wurde weiterentwickelt: Ein präziser Mikro-Mechanismus verteilt die Druckkraft gleichmässig über die Taste, wodurch das Tip-

pen wesentlich leichter von der Hand geht als bei herkömmlichen Tastaturen.

Eine Novität ist das Touchpad, das eine gewisse Verwandtschaft zu jenem des Apple iPod nicht verleugnen kann. Dort finden sich Funk-

tionen für den Bildlauf, die Auswahl und die Zeiger. Das alles kann mit einer Fingerbewegung erledigt werden.

Die Stromaufladung des diNovo Edge wurde ebenfalls elegant gelöst, es gibt eine

eigene Ladestation, was denn Batteriewechsel überflüssig macht. Daneben verfügt die Tastatur noch über Sondertasten, die bei Berührung aufleuchten. Der Lautstärkeregler ist berührungsempfindlich und kann präzise gesteuert werden. Ausserdem ist das Gerät Windows Vista-tauglich.

SHORTFACTS
Designer-Tastatur aus Acrylglas und Aluminium, Bluetooth-Verbindung, Soft-Tasten, Touchpad, mit Lithium-Ionen-Akkus und Ladestation, Lautstärkeregler, Vista-tauglich

a.maierbrugger@wirtschaftsblatt.at

E-BUSINESS WKO will Unternehmen nicht nur am E-Day fit für die IT machen

Tools, Trends und Themen

Unter dem Motto „IT-Wellness für Ihr Unternehmen: Kosten senken - Prozesse optimieren - Wachstum steigern“ steht der heurige E-Day der WKO. Bereits zum achten Mal sind Unternehmer eingeladen, am 1. März in die Wirtschaftskammer (Wiedner Hauptstrasse in Wien) zu kommen, um sich kostenlos über aktuelle Trends zu informieren.

Heuer sind besonders die Themen IT-Sicherheit, „Digitale Kluft“ und Elektronische Rechnungslegung im Fokus. „IT-Sicherheit ist ein Dauerbrenner“, sagt Gerhard Laga, Chef des E-Centers in der WKO. Auch Spams, also unerwünschte E-Mails, seien „nach wie vor ein Thema“. Am E-Day sollen Hintergründe erklärt und auf neueste Entwicklungen wie z.B. Bilder-

spamming eingegangen werden. Zum Thema „digitale Kluft“ wird u.a. der ehemalige RTL-Chef und jetzige Freenet.de AG-Chef, Helmut Thoma, einen Vortrag halten, bei dem die für Firmen notwendigen Investitionen in die Infrastruktur erklärt werden sollen.

E-Rechnung neu

Am E-Day will die WKO gemeinsam mit dem Finanzministerium ein neue Lösung für eine „sichere“ digitale Signatur präsentieren. „Es wird eine Premiere sein und bisherige Unklarheiten beim Empfänger beseitigen“, verspricht Laga. Bereits am 22. Februar startet die WKO gemeinsam mit dem Finanzministerium eine Infokampagne zum Thema der elektronischen Rechnungsle-



IT-Sicherheit und Spams sind für Unternehmer ein Dauerbrenner, sagt **Gerhard Laga**, Chef des E-Centers der WKO

gung. Gratis-Hotline sowie Homepage sind geplant. Parallel zum E-Day findet in der WKO heuer auch die OSCON 2007 (Open Source Conference) statt. Infos: www.oscon.at. Mitte April ist übrigens wieder die Telefit-Roadshow on tour. Thema: Praxisnahe IT-Anwendungen für KMU. Infos: www.telefit.at.

SERVICE

Der E-Day findet am 1. März in der WKO in Wien statt. U.a. gibt es Workshops und es werden Best Practice-Beispiele rund um die Themen IT-Sicherheit, Digitale Signatur, Online-Förderbanken und E-Marketing gezeigt. Infos sowie ein genaues Programm finden sich demnächst unter www.eday.at

INNOVATION

Dreidimensionales „Drucken“ als Service

Wer genug hat von langweiligen zweidimensionalen Ausdrucken auf A4-Papier, kann in die nächste Dimension wechseln. Die Leipziger Firma RT Repro-technik bietet nun nach eigener Aussage weltweit als erstes Unternehmen 3-D-Ausdrücke von Objekten an. Im Online-Shop www.rapidobject.com können Kunden ihre virtuellen 3-D-Modelle, die sie in einem gängigen Computerprogramm erstellt haben, als Druckvorlage übermitteln, anfertigen lassen und sogar damit handeln. Das Objekt wird von RT Reprotechnik in Farbe auf einem „3-D-Drucker“ gedruckt. Preis pro Kubikzentimeter: 1,90 €.

Das Prinzip ist nicht neu, fand aber bisher hauptsächlich im industriellen Produktdesign statt. 3-D-Drucker bringen dabei nach der Modellvorlage Schichten von Gipspulver auf, bis

das Objekt fertig ist. RT-Chefin Petra Wallasch: „Unsere Zielgruppen sind neben Designern und Hobbybastlern auch Kleinbetriebe und Selbstständige.“ (amb)



3-D-Modell einer Hand, „gedruckt“ vom Computer